Zeitschrift: Berner Schulfreund

**Herausgeber:** B. Bach **Band:** 6 (1866)

Heft: 4

Rubrik: Mittheilungen

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF: 23.10.2025** 

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

ihren Winterschlaf zu halten, läftig werden könnten; aber fie haben auch ihre geschworenen Feinde, selbst tie Gulen, ihre nächsten Berwandten, würden einer allzustarken Vermehrung Schranken segen, wenn sie auch ber Mensch gewähren ließe.

Die andere Familie ber Hantflügler, die Peliflatterer, welche in ber tropischen Zone besonders auf den Juseln des indischen Dezans leben, sind nicht so harmlojer Ratur, weil sie Fruchtfresser sind; sie werden deshalb eifrig gejagt. Alle europäischen Urten find unschädlich.

# Mittheilungen.

Bern. (Korresp.) Die Lehrer des Jura petitioniren laut dem "Educateur" bei ber Tit. Erziehungsbirektion um einen zweiten Schulinspektor, indem der gegenwärtige die 300 zerstreut liegenden Schulen dajelbst nur alle 2 Jahre besuchen könne und in Folge bessen ber Schulfleiß und die Ginheit des Unterrichts zu munschen übrig Wir glauben, die andern 5 Juspektoren des alten Kantons haben auch ihre Arbeit, bas Mittelland gablt nahezu 300 Schulen, bas Emmenthal und bas Oberland haben ebenfalls ihre Berge, und namentlich seit Ginführung des neuen Arbeitsschulgesetzes ist die Last übergroß geworden, so daß auch anderwärts die Schulen kaum mehr alle Jahre besucht werden können, was aber unseres Grachtens, wenn ber Juspektor Schule und Lehrer einmal kennt, keine so großen Uebel= stände nach sich zicht.\*)

Jene hervorgehobenen Mängel im Jura rühren eben nicht bloß von den zu seltenen Besuchen tes Inspektors her, sondern haben viel tiefer liegende Wurzeln. Jedenfalls ist jett nicht der geeignete Moment, an eine Vermehrung der Inspektorate zu benken; der Große Rath, der gegenwärtige wie ber zukünftige, hat ganz Anderes zu thun. Behalten wir einfach, was wir haben, und rütteln wir nicht daran.

Herr Schulinspektor Schurch, ber sonst so ruftige Kampe, ist bei der ungesunden Witterung dieses Winters mehrere Wochen lang

<sup>\*)</sup> Bir ftimmen zwar hierin mit ber Anficht bes Brn. Korrespondenten Durch= aus überein, halten aver gleichwohl bas Bejuch ber Petenten als begrundet. Anm. b. Red.

an einer hartnäckigen Bronchitis krank gelegen. Also nicht bloß im Jura, sondern auch im Emmenthal giebt's ter Strapaßen mehr als genug. Glücklicher Weise ist Herr Schürch wieder so weit hergestellt, daß er seine Inspektionen neuerdings hat aufnehmen könner, was im Lande des "Goldes" und der "Trübe" kein Uebersluß sein wird. Der große Stein, der mit Mühe bereits den Verg hinaukges wälzt war, ist letzthin im Großen Rath in einem Anfall von übler Lanne von dem Heer der Advokaten wieder den Verg hinunter gesschickt worden. Die vielgeplagten Schulkommissionen haben also zu guter Letze in dem fatalen Kompetenzstreit (Schulfreund Nr. 7, S. 110 bis 112) den Kürzern gezogen und vermögen nicht gegen die moderne Nabulistik aufzukommen.

Doch trösten wir uns damit, daß es auch im Emmenthal bezreits zu tagen beginnt, wie folgende Data unläugdar beweisen: Im Jahr 1863 kamen vor im Ganzen 14412 unentschuldigte Absseigen mit 532 Anzeigen, im Jahr 1864 noch 10640 mit 650 Anzeigen, und im Jahr 1865 nur noch 5933 mit 1276 Anzeigen. Wenn man sich erinnert, wie hier das Schulwesen vor 10 Jahren aussch, und nun damit die gegenwärtigen Zustände vergleicht, so wird man zugeben müssen, daß Großes geleistet worden und daß kaum anderswo mehr Fortschritte gemacht worden sind, was nicht versehlen kann, nach und nach einen wohlthätigen Sinfluß auf die Gesammtzustände dieses so lange von der Armenlast fast erdrückten Landestheiles auszuüben.

— (Korresp.) Tie schweiz. Lehrerzeitung wascht in ihrer letten Nummer einem gewissen Herrn Meier, der mit einem neuen Buche auch eine neue Sprachmethode ersunden haben will, etwas unsauft den Kopf, womit wir nur einverstanden sein können. Vesagter Herr Meier will, gleich einem neuen Pestalozzi, im Unterrichtswesen gründlich aufräumen und nach seiner nagelneuen Methode allen deutschen Unterricht an den Dialest anknüpsen. Er hat zu diesem Zweck sein Werk zu allfälliger Einführung in unsere Sekundarschulen auch an die Erziehungstirektion des Kantons Vern geschickt, welche sich durch die Lehrmittelkommission für Sekundarschulen ein Gutachten darüber geben läßt. Possentlich wird dasselbe auf Absweisung lauten; denn das gehörte noch vollends zur allgemeinen bas weisung lauten; denn das gehörte noch vollends zur allgemeinen bas

bylonischen Sprachverwirrung, wenn unsere Sekundarschüler "Zürisdüssch" und andere "Dütsch" zu lernen hätten und neben den ärgsten Zoten und schlechten Witzen, die das Buch enthält, das schöne Gleicheniß vom verlornen Sohn im Dialekt zu lesen bekämen. Sapienti sat! Bleibe der Herr schön weislich zu Hause, wir können sein "Chuderswelsch" nicht brauchen!

— Sceland. Zur Statistik der Lehrerbesoldungen. Minimumsschulen zählt der Bezirk Aarberg 34, Büren 9, Biel 2, Nidau 16, Grlach 8, Laupen 18, das ganze Seeland also 87.

Schulen mit 500 bis 600 Fr., ohne die Nutzungen, hat Aarsberg 17, Büren 8, Biel 3, Nidau 14, Erlach 10, Laupen 10, zussammen 62.

Schulen mit 600 bis 700 Fr. hat Aarberg 7, Büren 5, Biel 1, Nidau 9, Erlach 2, Laupen 1, zusammen 23.

Schulen mit 700 bis 800 Fr. Narberg hat 3, Büren 7, Nidau 2, Erlach 4, Laupen 1, zusammen 17.

Schulen mit 800 bis 900 Fr. hat Aarberg 1, Büren 3, Biel 5, Nidau 2, zusammen 11.

Schulen mit 900 bis 1000 Fr. hat Aarberg 1, Büren 1, Nitau 2, Erlach 1, zusammen 5.

Schulen über 1000 Fr. hat Biel 4.

Die durchschnittliche Besoldung beträgt für die 63 Schulen des Bezirks Narberg, die sogenannten gesetzlichen Rutungen (Wohnung, 3 Klaster Holz, ½ Juch. Land) nicht inbegriffen, eiren 550 Fr., sür die 33 Schulen des Bezirks Büren 620 Fr., für die 15 Schulen des Bezirks Vican 580 Fr., für die 45 Schulen des Bezirks Nidan 580 Fr., für die 25 Schulen des Bezirks Erlach 590 Fr., für die 30 Schulen des Bezirks Laupen 530 Fr.; somit für die 211 Schulen des Seelandes durchschnittlich einer 590 Fr.

— Kirchlindach. In hiesigem Dorfe hat sich ein recht trauriges Ereigniß zugetragen. Lehrer Aeberhard, ein sehr hoffnungsvoller und fleißiger Jüngling, erst im Frühjahr 1864 aus dem Seminar getreten und seither an hiesiger Unterschule angestellt, litt diesen Winter an Schwersmuth, so daß er seine Schule aufgeben mußte. In einem trüben Momente wollte er nun seinem Leben durch einen Pistolenschuß ein Ente machen. Der Schuß streifte, wie es scheint, nur den Schädel,

so daß der Unglückliche in die Jusel gebracht wurde, wo er seither gestorben ist. Einstweilen versieht nun Herr Oberlehrer Rothenbühler beide Schulklassen, indem er dieselben in gemeinschaftlichem Lokale unterrichtet.

## Literarisches.

In ter Buchdruckerei Wy B in Bern find zu haben:

Neujahrsblätter für die reifere Jugend, zum Besten der Waisenanstalt in Winterthur, verfaßt und herausgegeben von Alt= Seminardirektor und Waisenvater Morf. Dieselben enthalten:

1) Joh. Georg Gulger, ein Lebensbild.

2) Bur Biographie Beinrich Peftaloggi's.

Erstes Heft. Der Zustand der Volksschule am Ende des 18. Jahrhunderts.

Zweites Heft. Leben und Wirken H. Pestalozzi's bis Juli 1799 Drittes Heft. Leben und Wirken H. Pestalozzi's bis Ente 1801

Der uns Allen wohl bekannte Verfasser stellt uns in obiger ersten Arbeit aus dem vorigen Jahrhundert ein eigentliches Kultur bild des berühmten Aesthetiters und Lehrers Sulzer dar, der sich im Auslande eine ehrenvolle Stelle errungen und dessen Lebensge schichte für jeden Schweizer und Lehrer insbesondere von hohem In teresse sein muß. In den drei folgenden Hesten wird uns das Leben Pestalozzi's entrollt und beleuchtet, und Manches mit unsäglicher Müh und großem Forschergeschicke neu aus den besten nech vorhandener Quellen, Archiven und Briesen von Pestalozzi's Verwandten und noch lebenden persönlichen Vekannten geschöpft. Dieses Werk, dessen Fort setzung noch folgt, wird Epoche machen und der Nachwelt von den genialen Erzieher und Pädagogen Alles das ausbewahren und hinter lassen, was ewig in Erinnerung behalten zu werden verdient.

Wir empfehlen obige interessante Schriften auch dem bernischer Geschichtsfreunde und Lehrer und wünschen denselben die bestmög lichste Verbreitung.

**Zum Verkauf.** Wer ein gut erhaltenes, nach Jussieu ge ordnetes kleines Herbarium von etwa 700 Species um billige Preis zu kaufen wünscht, möge sich gefälligst in frankirten Briefe wenden an die Wittwe des Hrn. Schlup gew. Sekundarlehrer in Schwarzenburg.